

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabende.
Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Verhältnisse) des Vertriebes der Zeitung, der Postanstalten od. d. Beförderungs-Einrichtungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorwissen oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Kasseler werden an den Verkauftagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festlegung des Kasseler-Preises wird bei eintrübender Forderung eine Nummer bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlieferung, wenn der Kasseler-Betrag durch Klage eingezogen werden muß, aber wenn der Kasseler in Anspruch genommen ist, ist ausgeschlossen.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bez.-Konto Nr. 116.

Nummer 16

Sonntag, den 24. Februar 1924

23. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kassenverkehr im Rathaus.

Vom 25. Februar 1924 ab sind die Gemeindefassen einschl. Ortssteuer-Einnahme nur noch vormittags 8-11 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Februar 1924.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Februar 1924.

— Öffentliche Sitzung der Gemeindevorordneten am 21. Februar d. J. Anwesend sämtliche Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter, erhielt eine ganze Reihe von Mitteilungen, von denen folgende unseren Leserkreis interessieren dürften. Eine Ueberlandbüchse seitens der Dresdner Berufsfeuerwehr hält der Feuerlösch-Ausschuß nicht für erforderlich, da diese Büchse zu spät eintreffen und nachts beim Ruhen des Fernsprechovertrages schwer zu benutzbar sein wird. Man ist der Meinung, daß die örtlichen Löscheinrichtungen mit denen der Fa. Aug. Walthers & Söhne, N. O. bei Handhabung durch die gut ausgebildeten Freiwilligen Feuerwehren ausreicht sind. Der Vorsitzende hat eine Erhöhung der Besoldungszuschüsse für die Gemeinde erreicht und teilt noch mit, daß ein Beamtenabbau für die Gemeinde nicht in Frage komme, da dank der vorsichtigen Beamtenpolitik die Zahl der hier beschäftigten Beamten von der Abbauperiode nicht berührt wird. Ein geordneter Dienstbetrieb läßt sich jedoch nur gewährleisten, wenn eine weitere Schreibmaschine und eine Rechenmaschine beschafft werden. Die Kassen im Rathaus sind künftig sämtlich vormittags von 8-11 Uhr geöffnet und nachm. geschlossen. Wegen der im Jahre 1924 vorzunehmenden Strohbesserungen hat der Bauausschuß Vorschläge zu unterbreiten. Im Gasmotorturm macht sich die Erneuerung eines der Halbgeneratormotoren notwendig und hat der Vorsitzende bereits die nötigen Ausschreibungen bewirkt. Die Reparatur der Heizungsanlage in der neuen Schule hat einen Aufwand von 336 Mark verursacht. In 2. Lesung wird der Zuschlag zur Gewerbesteuer gegen 7 Stimmen auf 200%, festgesetzt und eine Eingabe des landwirtschaftlichen Vereins, welche eine Ermäßigung des Zuschlages anstrebt, unberücksichtigt gelassen. Die Amtshauptmannschaft fordert für das laufende Vierteljahr eine Registreuer von 872 Mark. Da die letzte Einkommensteuererhebung nur 911 Mark betrug, gehalten sich die Finanzlage weiterhin sehr ernst. Wegen der Bildung einer neuen Preisprüfstelle will man sich mit den umliegenden Gemeinden jenseits der Gründung einer gemeinsamen Preisprüfstelle in Verbindung setzen. Die Gemeindevorordneten-Wahlen werden für gütlich erklärt. Bei der Wahl des Vorsitzenden werden von der sozialdemokratischen Seite Herr Barthel, von bürgerlicher Seite Herr Gemeindevorstand Richter vorgeschlagen. Die Kommunisten erklären, die Wahl des Herrn Barthel unterstützen zu wollen und schlagen als stellv. Vorsitzender Herrn Wirth vor. Auf Antrag des Herrn König wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Nach Wiederaufnahme der Beratung wird Herr Barthel einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Herr Behmann gibt hierauf die Erklärung ab, daß seine Fraktionsmitglieder bei der Wahl des Stellvertreters freie Hand hätten. Die Wahl ergibt 12 Stimmen für Herrn Wirth und 7 Stimmen für Herrn Gustav Tamm. Die sozialdemokratische Seite hat also geschlossen für Herrn Wirth und entgegen den demokratischen Grundgedanken nicht für den bürgerlichen Vorschlag Tamm gestimmt. Nach demokratischem Verfahren kam der Stellvertreter der sozialdemokratischen Fraktion, nämlich der bürgerliche, zu. Der König legt gegen dieses un-demokratische Verfahren Beschwerde ein. Herr Barthel dankt für die Wahl, sichert unparteiliche Führung des Amtes zu und stellt dabei dem Vorsitzenden für seine bisherige Führung des Vorsitzes den Dank ab. Als Schriftführer soll ein Gemeindevorstandszugezogener werden. Hierauf tritt man in die Beratung der vom Verwaltungsausschuß vorbereiteten Gemeindevorstandsverfassung ein. Ueber die einzelnen Paragraphen wird getrennt abgestimmt. Die von kommunistischer Seite eingebrachten Änderungsanträge werden meist gegen die 4 kommunistischen Stimmen abgelehnt. Ueber einige wichtige Bestimmungen der Verfassung möchten wir unsere Leser kurz unterrichten. Der Gemeindegemeinschaft wird gebildet aus den

Flurstücken der vormaligen Gemeinden Ottendorf und Moritzdorf, Cammerdorf, Groß- und Klein-Okrilla. Die Zahl der Gemeindevorordneten beträgt 19. Wahlen der Gemeindevorordneten sind nach dem Verhältniswahlverfahren vorzunehmen. Der Gemeinderat besteht aus dem Bürgermeister und 3 Gemeindevorordneten. Der Bürgermeister bereitet mit den Gemeindevorordneten die Vorlagen an die Gemeindevorordneten vor. Der Bürgermeister ist berufsunfähig, seine Wahl erfolgt auf 6 Jahre. Die Ausschüsse werden als gemischte Ausschüsse bestehend in der Regel aus 2 Vertretern des Gemeinderates und 5 Gemeindevorordneten eingesetzt. Wohl erfolgt jeweils nach den Gemeindevorordnetenwahlen auf 3 Jahre. Den Vorsitz in den gemischten Ausschüssen führt der Bürgermeister, die Sitzungen sind nicht öffentlich. Die Ausschüsse werden in ihrem Befugnisse erweitert und erhalten in der Verfassung besonders verzeichneten Angelegenheiten selbständiges Beschluß- und Bewilligungsrecht. Es kann z. B. der Verwaltungsausschuß Ausgaben bis zu 100 Mark, der Bauausschuß solche bis zu 200 Mark, der Gasauschuß bis zu 500 Mark bewilligen. Bauarbeiten werden in der Hauptsache selbständig vom Bauausschuß erledigt, nur wenn es sich um Neuerichtung oder wesentliche Erweiterung von gewerblichen Anlagen handelt, ist eine Beschlußfassung der Gemeindevorordneten erforderlich. In der Gesamtabstimmung findet die Verfassung einstimmige Annahme. Ein Antrag des Bauausschusses für die Mädchenfortbildungsschule fordert die Errichtung von 2 Klassenräumen durch Ausbau an das Schulhaus in Hermersdorf. Die Kosten würden sich auf ca. 40000 Mark stellen. Nach längerer Aussprache, in welcher besonders auch die Unmöglichkeit der Gelddarstellung zum Ausdruck kommt, erfolgt einstimmige Ablehnung des Antrages. Die kommunistische Fraktion beantragt die Gewährung von Beihilfen an Erwerbstlose usw. deren Kinder die Schule verlassen bzw. in diese eintreten. Der Wohlfahrtsausschuß wird beantragt, von Fall zu Fall Entschädigung zu fassen. Ein weiterer Antrag Wirth und Gen. erhebt die Bewilligung von 200 Mark als Beihilfe für die Jugendweibe. Gegen 4 Stimmen erfolgt Ablehnung des Antrages. Hierauf geheime Sitzung.

— Dem Sächsischen Landtag ist ein sozialdemokratischer Antrag zugegangen, beim Reich wegen Einführung der Sommerzeit unergänzlich vorstellig zu werden.

— Keine Kohlenpreis-Ermäßigung zum 1. April. Verschiedene Tageszeitungen haben in letzter Zeit die Nachricht gebracht, daß im Laufe dieses Monats mit einer weiteren Senkung der Kohlenpreise und vom 1. April an mit Wiedereinführung der Vorkriegspreise zu rechnen sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Die Kohlenindustrie hat mit der am 4. Februar eingetretenen Preisermäßigung das getan, was sie nach Lage der Verhältnisse tun konnte. Die unrichtigen Nachrichten rufen Störungen auf dem Kohlenmarkt hervor, verschleiern hierdurch die Lage der Kohlenindustrie und machen sie unter Umständen sogar unschlagbar mit den bisherigen Preisen durchzukommen.

Radeburg. Wegen Senke seit dem 17. Dezember gesperrt, war hier am Mittwoch erstmalig wieder Festelmarkt, zu dem an 100 Tiere auf dem Markte waren. Der Geschäftsgang war gut.

Rönigsbrück. Durch einen Brandschaden ist das Rathaus geschädigt worden. Zweck Abhaltung einer Beratung amtlicher Stellen im Rathaussaal sollte dieser erwärmt werden. Durch das früh 6 Uhr in dem Ofen zwischen der Bühne und der Tür zur hinteren Saalstube angemachte Feuer hatte sich nahe dem Schornstein Holzwerk entzündet. Im Dachstuhl war das Feuer nahe daran, größeren Umfang anzunehmen. Der bald bemerkte Brand wurde durch Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr mit einer Schlauchleitung vom nächsten Hydranten aus gelöscht. Der entstandene Schaden hält sich in mäßigen Grenzen und ist durch Versicherung gedeckt.

Dresden. Das Eis der Elbe ist bei Belgern zum Stehen gekommen. Beim Anhalten des Frostes ist demnach erneut mit Eisstand auch hier zu rechnen.

Kreischa. Am 7. Februar hatte der 24-jährige Ranglegelöhner der hiesigen Gemeinde, Georg Rudolf Adam den Antrag erhalten, in Nebesfelditz bei der Witwasse 1900 Goldmark Erwerbslosen-Unterstützungsgelder abzugeben, er lehnte dies ab, ergriff aber mit dem Geld die Flucht. Der ungetreue Gemeindevorstand konnte inzwischen von der Chemnitzer Polizei festgenommen werden, er hatte nur noch wenige Rentenmark in seinem Besitz.

Baugen. Ein Handwerker hatte sich an einem deutschen Hilfsausschuß für reichsdeutsche Kinderhilfe in der Tscheco-Slowakei gewandt mit der Bitte um Ueberlassung getragener Kleidungsstücke für seine Kinder. Daraufhin ging da sich der Ausschuss wegen mangelnder Mittel aufgelöst hatte, von privater Seite eine Antwort ein, in welcher ihm mitgeteilt wurde, daß der Empfänger des Schreibens unter seinen Bekannten eine Sammlung veranstaltet hat, und in der es weiter heißt: „Leider ist in unserer Grenzbevölkerung für die Deutschlandnot eine für die Sache ungünstige Lage eingetreten. Denn wer alle Sonntage, selbst auch wochentags, die Hunderte von Sachsen beobachtet, die die böhmischen Grenzgehäuser überfluten, der sagt sich unwillkürlich: „Drüben scheint es keine Not mehr zu geben“, bzw. fragt sich: Warum geben die, welche da ihren Ueberfluß in Böhmen in oft übermäßiger Weise in Alkohol umsetzen, nicht lieber ein Scheitern für ihre nolleitenden Mitbürger? Trotzdem wissen wir gar wohl, wie schwer die Not in vielen Tausenden von Familien Ginlehr gehalten hat und es wird auch in Deutschböhmen weiter warmführend für unsere Stammesbrüder im Reiche das Mögliche getan.“ In den Klagen über das Treiben Reichsdeutscher in der Schweiz stellt sich jetzt also die Frage über die Böhmenländer, die namentlich die Gaststätten und Tanzsäle überfüllen. Wenn auch Urteile wie die obigen nicht Allgemeinansicht jenseits der Grenzen sind, so geben sie doch zu denken und beweisen, daß man im Auslande auch diese Dinge mit politischem Maßstab mißt. Bemerkenswert sei nur, daß auf manchem der letzten Maskenbälle in Böhmen bis 80 Prozent der Besucher Reichsdeutsche waren.

— Auf entsprechende Weise das Beden genommen hat sich der 17 Jahre alte Ofenheizerlehrling Walter B. Im Hofe seines Lehrmeisters begoß er sich mit Benzin und zündete dieses an. Er stand sofort in hellen Flammen und verbrannte vollständig. Die sofort zu Hilfe gerufene Polizei fand ihn tot auf. Der Grund zu der entsetzlichen Tat liegt noch nicht fest.

Gersdorf. Die Baugenossenschaft beschloß, im Selbsthilfeverfahren vorläufig 24 Einfamilienhäuser zu errichten. Der Preis eines Hauses soll sich auf etwa 6000 Mark stellen.

Leipzig. Der Separatistenführer Josef Matthes soll sich gegenwärtig in Leipzig aufhalten. Er wurde von einem ausgewiesenen Rheinländer auf der Straße erkannt.

— Ein Beamter, der kürzlich in einem Geschäft in der Eisenbahnstraße Einkäufe besorgte, ließ dort versehentlich seine Brieftasche mit etwas über 100 Mark und seinen sämtlichen Ausweispapieren liegen. Als er einige Minuten später den Verlust bemerkte, war die Tasche verschwunden. Doch wie erkannte er, als er einige Tage darauf seine Brieftasche durch die Post zugestellt erhielt; noch mehr aber darüber, daß er darin nicht nur seine gesamten Papiere, sondern auch die Hälfte des Geldbetrages vorfand. Ferner lag ein Zettel bei, der folgenden Wortlaut hatte: „Geteilte Freude ist doppelte Freude — geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Als Familienvater, dem das Glück hold war, und nicht ganz herzlos und ecklos sein will, habe ich einen Teil des Geldes mir angeeignet.“ Auf einem zweiten Zettel wurde dem Eigentümer vom Absender ein Glückwunsch zum Geburtstag, der einige Tage später war, ausgesprochen.

Zwickau. In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag kam es nach einer hürnischen Debatte zu erregten Szenen in deren Verlauf von der Tribüne Stinkbomben in den Saal geworfen wurden. Der Vorsitzende Dr. Heilig sah sich gezwungen, die Tribünen räumen zu lassen und die Sitzung zu schließen.

Oberwiesenthal. Das dreijährige Söhnchen eines Gastwirts fuhr mit seinem Koboldglitten in ein Geschäft hinein und wurde vor der elterlichen Wohnung tödlich überfahren.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 24. Februar 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinigung (Vichtbildervortrag) im Ring. Konfirmanden als Gäste willkommen.